

SEELSORGERAUM LIENZ NORD



Grafendorf



Oberlienz



St. Andrä



Thurn



Peggetz

PFARRBRIEF Fastenzeit/Ostern 2025



Gott, ich setze meine Hoffnung auf dich.
Meine Erwartung, dass du Großes in meinem Leben tun wirst,
ist mein Anker in schwierigen Zeiten.

H-offen statt Türen zuschlagen



Im Wort „hoffen“ steckt das Wort „offen“ drinnen. Hoffen heißt demnach, offen zu sein für andere Menschen, für die Überraschungen des Lebens, für Neues, für das Heilige, für Gott. Hoffnung lädt ein, sich nicht ins eigene Schneckenhaus zurückzuziehen und Türen zuzuschlagen. Im Angesicht der derzeit beängstigenden Vorfälle in der Welt und der steigenden Angst und Aggression wäre das allzu verständlich. Es ist kaum möglich, sich allein diesen vielen Herausforderungen des Lebens zu stellen. Gemeinsam geht es besser. So bin ich froh um die Gemeinschaft in unseren Pfarren. Es geht darum, dass wir uns gegenseitig tragen und manchmal auch ertragen.

Hoffnungsort Friedhof

Jesus hat mit seinem Tod und seiner Auferstehung für immer eine Tür durch die Mauer des Todes geöffnet. Diese Tür lässt sich nicht mehr zusperren, sie bleibt für immer offen. Die Mauer des Todes bleibt, aber sie hat ein Loch.

Herzliche Einladung, besonders in der Karwoche und zu Ostern dieses große Geschenk und Geheimnis unseres christlichen Glaubens zu feiern. Mögen diese Feiern unseren Glauben vermehren, unsere Hoffnung stärken und unsere Liebe entzünden. Ab Palmsonntag gibt es im Garten des Bildungshauses Osttirol ein „Trauerplatzl“ als besonderen Ort der Ruhe und des Gesprächs. Herzliche Einladung, diese Oase zu nützen.

Mobile Hausseelsorge – Hausbesuche neu

Die Pfarrkirche Oberlienz wurde 1809 abgebrannt und dann sofort wieder aufgebaut. Wir feiern heuer „200 Jahre Pfarrkirche Oberlienz“. Anlässlich dieses Jubiläums werden wir – organisiert von der Pfarre und Gemeinde Oberlienz – 200 Personen besuchen. Dadurch wird das Netz der Kontakte gestärkt. Ich lade ein, dass wir uns öfter gegenseitig besuchen. Auch die Caritas-Haussammlung im Monat März will nicht nur eine „Bettelaktion“ der Caritas sein, sondern auch ein Besuch. Jemand kommt zu mir und fragt hoffentlich auch, wie es mir geht.

Mutter Teresa meint in einem ihrer starken Texte:

*Das Leben ist eine Chance – nutze sie.
 Das Leben ist Schönheit – bewundere sie.
 Das Leben ist ein Traum – mach daraus Wirklichkeit.
 Das Leben ist eine Herausforderung – stelle dich ihr.
 Das Leben ist Pflicht – erfülle sie.
 Das Leben ist ein Spiel – spiele es.
 Das Leben ist kostbar – geh sorgfältig damit um.
 Das Leben ist Liebe – erfreue dich an ihr.
 Das Leben ist ein Rätsel – durchdringe es.
 Das Leben ist Traurigkeit – überwinde sie.
 Das Leben ist eine Tragödie – ringe mit ihr.
 Das Leben ist ein Abenteuer – wage es.
 Das Leben ist Glück – verdiene es.
 Das Leben ist das Leben – verteidige es.*



Ich wünsche euch allen eine Hoffnung, die tief in Gott verwurzelt ist.
 Euer Pfarrer und Dekan Franz Troyer

Was ist meine größte Hoffnung? Was gibt mir Hoffnung?



„„Wer hofft, ist sich immer um ein paar Schritte voraus.“ (Fridolin Stier) Vertraue auf das Positive. Dies gelingt mit ein wenig Hoffnung einfach leichter. Generell machen mir die jungen Menschen in unserer Pfarre Hoffnung. Viele sind sehr engagiert und tragen unsere Gemeinschaft mit. Ein Hoch auf die Jugend!

Romed Brugger, St. Andrä



Für unsere Pfarre: Keine Nachwuchsprobleme bei den Ministrantinnen und Ministranten. Jugendliche sind immer wieder bereit, Lektorendienste zu übernehmen. Die Arbeit der Laien wird akzeptiert. Die Bereitschaft und Motivation, bei Hilfsprojekten mitzuarbeiten (Sternsingeraktion). Für unsere Gemeinde: Der große Nachwuchs bei den vielen örtlichen Vereinen.

Hermann Dellacher, Oberlienz



HOFFNUNG ist ein Geschenk Gottes. Diese weiterzugeben ist eine wichtige Aufgabe. Wer hofft, kann die täglichen Herausforderungen leichter bewältigen. Für mich ist Hoffnung auch GEDULD, das Leben so anzunehmen, wie es kommt. Hoffnung gibt mir, wenn auch jüngere Menschen bereit sind, einander zu helfen, andere zu trösten und Mut zu machen.

Anna Frank, Grafendorf



„Die kleinste Hoffnung ist besser als die schlimmste Befürchtung.“ (Mark Twain) Deshalb ist meine größte Hoffnung, dass die Weltpolitik und auch unsere Politiker sich vom Egoismus abwenden und zu Vernunft und Frieden finden.

Die Kirche ist auch eine GmbH – eine Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung. Deshalb bin ich bei dieser Gemeinschaft dabei.

Christian Kurzthaler, Thurn



Ich hoffe auf eine Kirche, die eine Sprache spricht, die alle verstehen, auch Kinder und Jugendliche, in der sich die Jugend spontan und lebendig ausdrücken kann, die auch Raum lässt für Initiative und Mitentscheidung. Ich hoffe darauf, dass junge Menschen auch viele verschiedene religiöse Angebote kennenlernen und nicht nur Messfeiern und Gottesdienste mit Priestern als einzig gültige Formen erleben.

Gerhard Steinlechner, Peggetz

Uns trägt die tiefe Hoffnung auf ein Geborgensein

„Da ist eine ganz wunderbare Musik... so etwas habe ich noch nie gehört davor“. Zuerst waren alle irritiert gewesen und hatten überlegt, ob irgendwo vielleicht ein Radio, der Fernseher oder ein Handy im Hintergrund irgendwelche Töne von sich geben würde. Mit einem Mal war es ganz ruhig geworden im Krankenzimmer – jeder lauschte. Und niemand hörte etwas. Nur unser Gegenüber im Patientenbett strahlte über das ganze Gesicht und erzählte von den wundersamen Klängen.

Das wiederholte sich einige Male. Und auch wenn zwischendurch die Musik verstummte, so blieb doch das Strahlen im Gesicht, wenn Worte versuchten, diesen besonderen Klang zu beschreiben. „Da gibt es keine Menschenworte dafür...“, meinte irgendwann mein Gegenüber. „Ich glaube, das kommt von drüben...“

Es gibt Erfahrungen, die Menschen vielleicht wirklich nur dann machen, wenn sie an der Schwelle angekommen sind vom vertrauten Leben hier zu jenem danach. Und sie sind sehr persönlich. Vielleicht mag sich manches durch medizinische Vorgänge erklären lassen, aber eigentlich ist das (für mich als Krankenhaus-Seelsorgerin) nebensächlich: entscheidend ist, was für diesen oft von schwerer Krankheit gezeichneten Menschen im Augenblick wichtig ist. Und das kann – so seltsam es sich anhört – auch eine nur persönlich wahrnehmbare Musik sein.

Nicht sehr oft haben Menschen die Kraft davon zu erzählen, wie sie dieses Abschiednehmen erleben. Aber ab und an wird mir dieses Vertrauen geschenkt, dass ich hören darf von dem, was sterbende Menschen bewegt. Da gibt es Menschen, die mit einem Mal ein tiefes Vertrauen spüren, dass es gut sein wird. Menschen, die davon erzählen, dass sie „dort“ erwartet werden und man einfach noch ein wenig Zeit braucht, um wirklich all das hier auf Erden hinter sich zu lassen: all den Schmerz, die Krankheit, die Verzweiflung... das fällt weniger schwer. Aber es gibt so viel Gutes, so viel Liebe... die man gerne noch auskosten möchte und teilen mit jenen, die einem so sehr ans Herz gewachsen sind. Menschen erzählen auch davon, dass sie ganz ruhig werden, dass alle Angst und aller Druck von ihnen abfällt.

Am Karfreitag rückt das „Sterben“ ganz stark in das Denken (zumindest jener, die sich dem christlichen Glauben verbunden fühlen). Was da berichtet wird in den Texten der Bibel ist eigentlich unglaublich: ein Mensch wird misshandelt und getötet. Der Leidensweg und auch das Sterben werden beschrieben. Und das wird gefeiert?

Nun – vielleicht ist es weniger ein Feiern, sondern vielmehr ein Gedenken. Ein Tag, der ganz bewusst das benennt, was letztlich jeden Menschen betrifft: Sterben. An diesem Tag geht es nicht darum, was danach folgt (Ostern) oder was davor war (Palmsonntag, letztes Abendmahl,...) – sondern es geht einzig und allein um das Leiden und das Aushalten des schmerzhaften letzten Weges. Ein Mitgehen in Gedanken. Ein Revue-passieren-Lassen der biblischen Texte und das In-Verbindung-Bringen mit den eigenen Erfahrungen. Denn Karfreitag ist etwas, das viele Menschen kennen. Ein Tag, der dem Sterben Aufmerksamkeit schenkt und daran erinnert, dass es ein wesentlicher und auch kostbarer Teil des Lebens ist. Ein Tag, der daran erinnert, wie wichtig würdevolle Begleitung ist. Ein Tag, der aber auch bewusst macht: Sterben ist letztlich etwas ganz Persönliches. Ähnlich der Geburt. Bei aller guten Begleitung ist das Geborenwerden wie auch das Sterben ein Übergang, den man alleine erfährt. Was trägt – wohlmöglich bei beidem – ist die tiefe Hoffnung auf ein Geborgensein „danach“.

Maria Radziwon, Krankenhaus-Seelsorgerin in Lienz



Romfahrt Februar 2025

Dank dem Heiligen Jahr 2025 bekamen wir Jugendlichen in den Semesterferien die Möglichkeit, mit einer Gruppe aus dem Seelsorgeraum Lienz Nord nach Rom zu reisen. Nicht nur die Besichtigungen der vielen Kirchen und das Durchschreiten der vier Heiligen Pforten, sondern auch die spürbare Gemeinschaft haben uns sehr inspiriert. So setzten wir Jugendlichen uns vor der Kirche Santa Maria Maggiore zusammen, um gemeinsam nach Lust und Laune zu

musizieren. Das Singen an den weiteren Abenden war somit nicht mehr wegzudenken. Für uns Jugendliche waren auch die Rundfahrt „Rom by night“ sowie die Prozession von der Engelsburg zum Petersdom und durch die Heilige Pforte ein Highlight. Das Heilige Jahr und die Reise nach Rom haben uns sehr viele Möglichkeiten geboten, neue Erfahrungen zu sammeln und den Glauben in uns aufleben zu lassen.

Emma, Laura, Emelie, Sophie, Gabriel und Georg



Friedenswallfahrt zum Helenenkirchl am Freitag, 30. Mai 2025

„Die Wallfahrt hat uns verzaubert.“ So lautete eine Rückmeldung nach der ersten Nachtwallfahrt mit

Fackeln zum Helenenkirchl im Juni 2024. Klar ist, dass wir dieses wichtige Gebet um Frieden heuer wiederholen.

Am Freitag, 30. Mai 2025, ist es wieder soweit. Wir starten um 19.00 Uhr bei der Erasmuskapelle in der Prappernitze in Thurn und gehen dann zu Fuß entlang der Friedensstationen zum Helenenkirchl hinauf: Eine Bläsergruppe und Gedanken von Jugendlichen begleiten uns dabei. Um ca. 20.30 Uhr feiern wir bei Fackelschein am Platz vor dem Helenenkirchl die Hl. Messe. Anschließend stärken wir uns noch bei einer Agape. Danke jetzt schon allen Mitwirkenden.



Versöhnungsgottesdienst am Freitag, 11. April 2025, 19 Uhr, in der Pfarrkirche St. Andrä

„Brüder und Schwestern, die Tür des Herzens Gottes steht immer offen, kehren wir zu ihm zurück! Kehren wir zu jenem Herzen zurück, das uns liebt und uns vergibt! Lassen wir uns von ihm vergeben, lassen wir uns mit ihm versöhnen! Jesus ist die Pforte, die der barmherzige Vater inmitten der Welt, inmitten der Geschichte, geöffnet hat, damit wir alle zu ihm zurückkehren können. Jesus ist der Hirte, Jesus ist die Pforte.“ So die Worte von Papst Franziskus bei



der Eröffnung der Hl. Pforte im Petersdom am 24. Dezember 2024. Gott sei Dank gibt es viele Formen der Versöhnung. Der Versöhnungsgottesdienst bietet die Möglichkeit, genauer über mein Leben nachzudenken. Die gemeinsame Feier bringt zum Ausdruck, dass wir als fehlerhafte Menschen erst recht uns gegenseitig tragen und ertragen dürfen. Herzliche Einladung auch zu einem Beichtgespräch bei Dekan Franz Troyer oder in der Franziskanerkirche.

Trauerplatzl Lienz ab Palmsonntag 2025

Eine Initiative der Pfarre St. Andrä im Jahr der Hoffnung



Der Tod eines lieben Menschen löst Trauer und Abschiedsschmerz aus. Wir Menschen gehen ganz verschieden damit um. Um die Trauer gut zu verarbeiten, hilft vielen ein Ort der Ruhe und des Gesprächs. Im schönen Garten des Bildungshauses Osttirol kannst du: auf der Bank unter dem Baum Ruhe finden, mit jemandem ins Gespräch kommen, vor dem schönen Gartenhaus sitzen, im Gartenhaus stärkende Texte lesen.

Vertrauliches Gespräch ist mit Rudi Rumpl möglich: Tel. 0664/1818297.

Komm einfach vorbei. Die weiße Gartentür beim Bildungshaus steht offen.

Das Trauerplatzl startet am Palmsonntag, 13. April 2025.

Team Trauerplatzl: Rudi Rumpl, Sigrid Obermoser, Elisabeth Ziegler-Duregger, Dekan Franz Troyer.

Dank an Pfarrsekretär und Mesner Peter Winkler

Mit 1. Mai 2025 geht unser Pfarrsekretär und Mesner Peter Winkler in die wohlverdiente Pension. Eine lange Zeit geht zu Ende: Begegnungen mit Peter im Pfarrbüro, Peter als Mesner bei vielen Gottesdiensten, am Telefon, beim Schneeschaukeln, bei diversen Aufgaben. Ja, das Aufgabengebiet war sehr breit und vielfältig. Vergelts Gott dir für deinen Einsatz und deine Liebe zur Pfarre St. Andrä.

Pfarrer und Dekan Franz Troyer

Peter Winkler war als Pfarrsekretär eine wichtige Anlaufstelle in unserer Pfarre. Er war stets fleißig, pünktlich und verlässlich. Seine ruhige Art und sein besonnenes Wesen haben ihm oft geholfen. Besonders hervorheben möchte ich seine wertvolle Mitarbeit im Pfarrkirchenrat. Lieber Peter, du hast uns gezeigt, was es bedeutet, mit Hingabe und Leidenschaft für eine Gemeinschaft zu arbeiten. Wir wünschen dir alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt. Möge er ebenso erfüllend und bereichernd sein wie deine Zeit bei uns.

Franz Fasching, Stellvertretender Vorsitzender des Pfarrkirchenrates St. Andrä

Der Abschied von Peter fällt uns nicht leicht. Für uns ältere MitarbeiterInnen war er sehr aufmerksam und unterstützend und immer gut drauf. So wollen wir uns herzlich bedanken und einfach „Vergelts Gott für alles!“ sagen. *Martha Unterluggauer im Namen der Runde Geburtstagsbesuche*

Lieber Peter! Ich möchte mich für dein freundschaftliches und kollegiales Miteinander als Mesner recht herzlich bedanken. Gegenseitige Wertschät-



zung und Wohlwollen waren die Basis für unsere gute Zusammenarbeit. Und der Segen von oben trug zum Gelingen der jeweiligen Feste bei. Liturgisch schön und festlich gefeierte Hochfeste gaben uns Zufriedenheit und Stärkung im Glauben. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir und deiner Familie viel Freude in der Freizeit, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Markus Tegischer, ehrenamtlicher Mesner



Jugendraum St. Andrä

In den nächsten Monaten soll ein neuer Raum für unsere Jugend entstehen, den die Jugendlichen selbst gestalten können. Dieses Projekt möchten wir anstoßen, damit auch für die jungen Menschen in unserer Pfarre mehr Platz wird und sie sich ganz ungezwungen treffen können. Bist du auch interessiert? Dann melde dich!

Kontaktpersonen:
Romed und Emma Brugger (Tel. 0660/1170323).

200 Jahre Wiederaufbau Pfarrkirche Oberlienz 1824 - 2024

8. August 1809 – ein Schreckenstag in der Geschichte des Dorfes Oberlienz: Die Pfarrkirche Oberlienz, 35 Häuser in Oberlienz und 15 Häuser in Oberdrum wurden von den französischen Soldaten abgebrannt. Die Aufbauarbeiten begannen sofort, im Jahr 1810 bekam die Pfarre von Schloss Heinfels eine Glocke geliehen. An der Unterseite der Empore stehen die Jahreszahlen 1824/25 als „Abschluss“ des Wiederaufbaus. Ich frage mich auch im Blick auf die Kriege heute: Warum werden unschuldige Menschen Opfer von

Krieg und Katastrophen? Warum verloren am 8. August 1809 viele Oberlienzener und Oberdrumer ihr Haus und mussten wieder neu beginnen? Die Geschichte der Menschheit macht mich manchmal sprachlos und auch hilflos. Was muss geschehen, dass wir aus der Geschichte lernen?

Was ist derzeit unser Auftrag im Blick auf eine Welt, in der Aggressionen zunehmen und höchste Politiker ihre Arbeit wie ein Pokerspiel sehen?

Dekan Franz Troyer



Deckenfresko Pfarrkirche Oberlienz, Maria als Fürsprecherin bei Jesus für Oberlienz

Dankgottesdienst mit den Tauffamilien

Am Fest der Taufe des Herrn, 12. Jänner 2025, lud der Katholische Familienverband alle Tauffamilien von 2024 zum Dankgottesdienst ein. Die Taufe ist für jedes Kind das Geschenk eines neuen Lebens mit

Gott. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst von „Young Spirits“. Am Ende wurden die Tauffamilien noch gesegnet und als kleines Andenken wurde ein Schutzengel übergeben.



Radiomesse aus Grafendorf/Gaimberg

Es war ein besonderes, ermutigendes Erlebnis für alle Beteiligten und die Pfarre Grafendorf. Eine Messe zu feiern, bei der über 700.000 Menschen in Österreich und darüber hinaus über das Radio mitfeiern, ist auch spannend und eine Herausforderung. Der Kirchenchor mit der Jugendschola, Lina Frank und Josefa Tscharnig als junge Kantorinnen, Isabelle Hassler mit der Harfe, Katharina Kacetl an der Orgel und Gernot

Kacetl als musikalischer Leiter waren bestens vorbereitet. Elisabeth Tscharnig, Barbara und Michael Steiner, Andrea Webhofer und Camillo Girstmair übernahmen den Lektorendienst. „Versöhnung statt Nachtragen“ war das Thema des Gottesdienstes, den Dekan Franz Troyer leitete. Viele positive Rückmeldungen bestätigten, dass wir mit Freude und Einsatz viele Menschen erreichen konnten.



Restaurierung der Glockenanlage in der Pfarrkirche Grafendorf



Nach 57 Jahren war es notwendig, an der Glockenanlage Neuerungen vorzunehmen. Die Steuerung, die Antriebsketten und die Klöppelfänger wurden erneuert, ebenso der Schaltkasten und die Läuteautomatik. Durch Obergewichte bei den Glocken können jetzt die Läutefrequenzen so gesteuert werden, dass die Schwingungen dem Mauerwerk nicht schaden. Die Fa. Kirchturmtechnik VT Thomas Berger erledigte die Arbeiten zur vollen Zufriedenheit. Einige Arbeiten übernahmen Ehrenamtliche vor Ort. Dabei ist vor allem Pfarrkirchenrat Hannes Webhofer mit großem Einsatz und Fachwissen vorangegangen. Der Großteil der Kosten von ca. 33.000 Euro wird von der Pfarre Grafendorf und SpenderInnen übernommen. Auch die Diözese Innsbruck, die Gemeinde Gaimberg und die Landesgedächtnisstiftung tragen zur Finanzierung bei. Allen ein herzliches Vergelts Gott!



Das Thurner Ratschen – eine große Bereicherung in der Karwoche



Wenn vor Ostern die Glocken nach Rom fliegen, dann werden sie durch den Brauch des Ratschens ersetzt. Nirgendwo gibt es so große Ratschen wie in Thurn. Die rund 1 m² großen „Holzplatten“ werden über Kopf mit einer Stange, welche im Bereich der „Holzplatten“ gezahnt ist, gedreht. Dafür braucht's kräftige Männer der Jungbauernschaft/ Landjugend. Am Karfreitag und Kar Samstag zu Mittag wird am Vorplatz der Kirche geratscht. Vor der Karfreitagsliturgie gibt es einen Sternmarsch aus drei Ortsteilen zur Kirche mit kurzen Pausen für eine Stärkung. Die Kirche wird dreimal umrundet und dann wird in der „Vorlabe“ ausgeratscht.

Christian Kurzthaler

Senioren Ausflug nach Oberdrum und Oberlienz

Am Freitag, 8. November 2024, besuchten 34 SeniorInnen aus der Peggetz die Pfarre Oberlienz. Um 15 Uhr erklärte Franz Lobenwein die Geschichte und die Besonderheiten der Filialkirche St. Georg in Oberdrum. Die wenigsten von uns hatten davon Kenntnis. Anschließend informierte Franz Lobenwein über die Geschichte der Pfarre Oberlienz, über die Frühkirche und die baulichen Besonderheiten der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Oberlienz, die nach der Zerstörung vor

200 Jahren wieder aufgebaut wurde. Die Kapelle neben der Pfarrkirche mit den kunstvollen Schnitzereien ist etwas Besonderes. Auch das große Feuer während der Franzosenkriege im Talboden blieb nicht unerwähnt. Im Gasthof Mosmeir gab's eine ordentliche Jause und einen Kurzbesuch unseres Dekans Franz. PGR-Obmann Peter Totschnig dankte allen für die rege Teilnahme und Franz Lobenwein für die interessante Führung.

Gerhard Steinlechner



Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

Palmsonntag, 13. April 2025

8.00 Uhr	Grafendorf	Segnung der Palmzweige – Prozession – Festgottesdienst
8.15 Uhr	Thurn	Segnung der Palmzweige – Prozession – Festgottesdienst
10.00 Uhr	St. Andrä	Segnung der Palmzweige – Prozession – Festgottesdienst
10.00 Uhr	Oberlienz	Segnung der Palmzweige – Prozession – Festgottesdienst
11.00 Uhr	Peggetz	Segnung der Palmzweige – Prozession – Wortgottesfeier



Gründonnerstag, 17. April 2025

19.00 Uhr	St. Andrä:	Messe vom Letzten Abendmahl für den ganzen Seelsorgeraum Lienz Nord, anschließend Lichterprozession zu den Kirchen im Seelsorgeraum und Entblößung der Altäre
-----------	------------	---



Karfreitag, 18. April 2025

5.00 Uhr	St. Andrä	Jugendkreuzweg
5.15 Uhr	Grafendorf	Jugendkreuzweg
15.00 Uhr	Grafendorf	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
15.00 Uhr	St. Andrä	Kinderkreuzweg
15.00 Uhr	Oberlienz	Kinderkreuzweg
18.00 Uhr	Thurn	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
18.00 Uhr	Peggetz	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
19.00 Uhr	St. Andrä	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
19.00 Uhr	Oberlienz	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi



Karsamstag, 19. April 2025

11.00 Uhr	Thurn	Segnung der Osterspisen
13.00 Uhr	St. Helena	Heilig-Grab-Feier mit Segnung der Brote
15.00 Uhr	St. Andrä	Segnung der Osterspisen
16.00 Uhr	Oberlienz	Segnung der Osterspisen
18.00 Uhr	Peggetz	Feier der Osternacht
19.30 Uhr	Oberlienz	Feier der Osternacht
20.00 Uhr	St. Andrä	Feier der Osternacht (mit Segnung der Osterspisen)
20.00 Uhr	Grafendorf	Feier der Osternacht (mit Segnung der Osterspisen)



Ostersonntag, 20. April 2025

8.30 Uhr	Thurn	Festgottesdienst
8.45 Uhr	Grafendorf	Festgottesdienst (mit Segnung der Osterspisen)
9.30 Uhr	Oberlienz	Festgottesdienst
10.00 Uhr	St. Andrä	Festgottesdienst – anschließend Ostereiersuche für die Kinder
11.00 Uhr	Peggetz	Festgottesdienst
18.00 Uhr	St. Andrä	Festgottesdienst



Ostermontag, 21. April 2025

8.45 Uhr	Grafendorf	Jugendgottesdienst
9.30 Uhr	Oberlienz	Hl. Messe
10.00 Uhr	St. Andrä	Hl. Messe

